Geschrieben von: Lorenz
Samstag, den 25. Februar 2012 um 14:51 Uhr

Am Rande des Weserberglands lebt ein international angesehener "Bärenflüsterer"

Yoko ist bundesweit in den Kinos angelaufen - Mein Wiedersehen mit Dieter Kraml und seiner Braunbärin Hera

Von Ralph Lorenz

Hameln/Alfeld (wbn). Dieter Kraml, der „Bärenflüsterer“ ist wieder da. Mit einem bärenstarken Auftritt seiner Braun-Bärin Hera in dem Kinofilm „Yoko“, der jetzt bundesweit in den Großkinos angelaufen ist – auch in Hameln. Für mich ist es ein persönliches Wiedersehen. Denn ich kenne Hera, die gelehrige Braunbären-Dame. Und wer Hera kennt, kennt auch Dieter. Die beiden sind einfach unzertrennlich.

Wir hatten uns kennen- und schätzengelernt bei einem Projekt für Mick Jackson – bekannt durch den Welthit „Blame it on the boogie“, mit dem er als Songwriter die Solokarriere des unsterblichen Weltstars Michael Jackson begründet hatte. Die Namensgleichheit Jackson war allerdings Zufall. Dieter Kraml, Mick Jackson und die zottelige Hera mit den ausladenden Hüften hatte ich für eine Werbekampagne im Bärengehege in Alfeld fotografiert. Dieter und Mick hatten sich für die Fotosession in königsblaue Musketier-Galauniform geworfen, Hera überstrahlte sie jedoch mit ihrem naturbraunem Fellkleid und dem bärigstem Lächeln der Welt. Sie machte sogar „Männchen“ für mich und die Musketiere. Dass sie also in dem preisverdächtigen Jugend-Kinofilm „Yoko“ wieder erscheint, wundert mich so gesehen gar nicht. Sie ist schon in vielen Film- und Fernsehproduktionen aufgetaucht. Weil Dieter Kraml mit unglaublicher Leichtigkeit seine Bären für ein gutes Drehbuch begeistern kann.

(Zum Bild: Publikumsliebling Hera in Alfeld. Foto: Kraml)

Fortsetzung von Seite 1

Er lässt sie mal reinschnuppern. Und dann entscheiden sie selbst, ob sie und der Regisseur Freunde fürs Leben werden. Regisseurin Franziska Buch („Emil und die Detektive“) ist es mit „Yoko“ offensichtlich gelungen. Denn gegen den Willen der Bären, da geht gar nichts. Das weiß nicht nur Dieter Kraml.

Zu den Dreharbeiten sagte mir Dieter Kraml: "Tobias Moretti, der in diesem Film einen Schurken spielt, ist persönlich sehr nett gewesen und hat sich gleich mit meiner Hera befreundet. Diese mußte zeitweise ihr schönes Gehege verlassen, um in einem Käfig ihre Rolle zu spielen.

Wegen der dort wartenden Extraportion Thunfisch, wurde das aber schnell zu ihrer Lieblingaufgabe." Wenn Hera in „Yoko“ die Herzen der Zuschauer erobert, wäre es nicht der erste Bären-Welterfolg im Kino.

"Der Bär" war sein größter Erfolg

„Der Bär“ war bisher der größte Erfolg der Bärenfamilie von Dieter Kraml. In der cineastischen Meisterleistung von Jean-Jaques Annaud geht es um einen verwaisten kleinen Braunbären, dessen Mutter von Jägern erschossen wird, der von Menschen verfolgt und von einem Berglöwen bedroht wird – doch ein mächtiger Grizzly, ebenfalls ein Einzelgänger, adoptiert, erzieht und beschützt ihn. Er führt den Kleinen in die wunderbare Welt des Bärenlebens ein. Dieses Movie ist erste Sahne unter den Kinofilmen, gewissermaßen die oskarstarke „Bärenmarke“. Und Kraml hat mit seiner dezenten Bären-Regie dieses Wunder erst möglich gemacht. Ein Film, der nicht nur Tierfreunde zu Tränen gerührt hat.

Geschrieben von: Lorenz
Samstag, den 25. Februar 2012 um 14:51 Uhr

[redacted]